

Digitale Generation definiert Arbeit neu

ECHOBOOMER Die Kinder der Babyboom-Generation sind in einer digitalen Welt aufgewachsen und haben entsprechende Erwartungen an ihre künftigen Jobs und Arbeitsplätze. Viele Firmen sind aber noch nicht auf die Echo-boomer vorbereitet.

PRIMIN SCHILLIGER

Der Amerikaner Marc Prensky, der den Begriff Echo-boomer geprägt hat, spricht auch von den digitalen Eingeborenen. Altersmässig sind es Teenager und jüngere Twens. Charakteristisch ist für sie alle, dass sie im Gegensatz zu ihren Eltern mehr Zeit im Internet verbringen als vor dem Fernseher. «Echo-boomer sind die erste Generation, für die moderne Multimedia-Techniken völlig selbstverständlich sind», erklärt Beraterin Silvia Finke von der Agentur Dr. Peter Knobel.

Die Forderungen der 21-Jährigen

Die Echo-boomer haben PC und Internet also in Fleisch und Blut. «Und sie erwarten am Arbeitsplatz eine IT-Ausstattung, die es ihnen erlaubt, mit allen modernen Kommunikationstechniken zu jonglieren, so wie sie es aus ihrem privaten Alltag und auch vom Studium her bereits gewohnt sind», so Silvia Finke. Sie wollen Informationen und Applikationen beliebig abrufen können, und zwar von überall her und zu jeder Zeit. Bilder und Grafiken verstehen sie in

der Regel schneller und besser als Texte. Sie lieben Blogging, Podcast, Networking-Plattformen, Surfen, VoIP, Video-on-demand usw. «Diese neuen Bedürfnisse der Echo-boomer werden die Arbeitswelt umkrempeln», ist Silvia Finke überzeugt.

Das Stichwort heisst «Social Computing», die Tatsache also, dass Echo-boomer ihre Kommunikationsgewohnheiten mit ins Büro bringen. Laut einer Studie von Forrester Research im Auftrag von Xerox glauben zwar die befragten Geschäftsführer von Schweizer Unternehmen, sie seien auf die Echo-boomer bereits bestens vorbereitet.

Doch die Autoren der Studie kommen nach Auswertung der Detailfragen zu einem anderen Schluss. «Die Schweizer Unternehmen haben noch einen langen Weg vor sich, um den unterschiedlichen Arbeitsweisen der mit Internet, PC und Mobiltelefon aufgewachsenen Generation von Mitarbeitern zu entsprechen», folgern sie. Dabei dränge die Zeit, denn bereits in wenigen Jahren werde die Generation der Echo-boomer einen höheren Anteil an den Mitarbeitenden stellen als die aktuell noch dominierenden Baby-boomer.

Nicht ganz so drastisch wie die Marktforscher von Forrester Research beurteilt die Situation Michael Schmidt, der für die Schweiz verantwortliche Country Manager von Citrix Systems. «Je nach Branche sieht es anders aus», relativiert er. In jüngeren IT-Unternehmen gehörten Echo-boomer teils schon zu den Entscheidungsträgern, und



Die digitale Vernetzung ist für Studierende heute selbstverständlich.

ECHOBOOMER

Der digitale Rucksack eines 21-Jährigen

Vertrautheit mit Elektronik

Ein typischer 21-Jähriger, der heute nach dem Studium in die Arbeitswelt einsteigt, hat laut Prensky bereits 3500 Online-Stunden im Internet und 5000 Stunden mit Videogames verbracht, 250000 E-Mails und SMS ausgetauscht sowie 10000 Mobilfunk-Gespräche geführt. Handy, Laptop und MP3-Player sind

für ihn so vertraute Gegenstände wie für seine Eltern die Armbanduhr, der Zigarettenanzünder oder das Taschentuch.

Permanent online Was für seine Eltern noch Papier, Bleistift, Bücher und Bibliotheken waren, das ist für den 21-Jährigen der Laptop, von dem aus er über WAN die Daten im Internet anzapft. Wer heute studiert, ist ohne mobilen PC fast schon auf verlorenem Posten.

entsprechend sei die von ihnen gewünschte neue Arbeitswelt bereits Alltag. «Doch viele traditionell ausgerichtete Unternehmen sind natürlich noch längst nicht so weit», gibt Schmidt zu bedenken.

Dass der Nachholbedarf noch gross ist, darüber freut sich Schmidt. Denn Citrix Systems hat vor dem Hintergrund der sich verändernden Arbeitswelt eine integrierte Gesamtlösung entwickelt – vom Rechenzentrum bis zum Endgerät. Sie beinhaltet Instrumente zur Regelung, Sicherung, Optimierung und Beschleunigung des Datenverkehrs.

Laut Schmidt geht es aber in der künftigen Arbeitswelt nicht einfach nur um die Bereitstellung von Software und Technik, sondern auch um soziale Verhaltensänderungen. «Die Grenze zwischen Privatleben und produktivem Arbeiten wird verschwimmen. Die Unternehmen müssen merken, dass der virtuelle Schwatz in der privaten Chat-Box inzwischen mindestens so stimulierend für die Produktivität sein kann wie einst die Kaffeepause.» Sich auf die neuen Gewohnheiten einzustellen, setze erweitertes Vertrauen gegenüber dem Arbeitnehmer voraus, sagt er. Echo-boomer seien grundsätzlich unterwegs in einer mobilen Welt und möchten sogar zu Hause auf dem eigenen Gerät arbeiten können. «Neue Herausforderungen stellen sich so auch

bei den unternehmensinternen Prozessen, vor allem bei der Datensicherheit», ergänzt Citrix-Pressesprecher Björn Riebel.

Die Unternehmen müssen sich also genau überlegen, wie sie beim Kampf um die besten Echo-boomer ihre Arbeitsplätze ausstatten wollen. Dabei sind die im Schnitt mindestens 50-jährigen Verantwortlichen schnell einmal überfordert. «Der CEO aus der Generation der

Babyboomer muss bereit sein, die jüngere Generation zu fragen und auf deren Bedürfnisse einzugehen», betont Schmidt. Das ist nicht immer einfach, denn der «digitale Einwanderer», der sich schrittweise immer wieder an die heutige Technologie anpassen musste, empfindet unter Umständen als Luxus, was für den Echo-boomer nüchterner Mindeststandard ist.

«Firmen müssen ihre Philosophie überdenken, um die Echo-boomer richtig zu adressieren», glaubt Silvia Finke. Nicht auszu-schliessen ist, dass sich mit dem Eintritt des Echo-boomers in die Arbeitswelt nicht nur Kompetenzen verschieben, sondern ganze Hierarchien ins Wanken geraten. Der Echo-boomer, der seine IT-Applikationen selbstverständlich einrichtet, trifft jetzt plötzlich auf den ergrauten Chef der Privatbank, der seinen E-Mail-Verkehr noch immer an die Sekretärin delegiert hat und das auch nicht ändern will.

Die Grenze zwischen Privatleben und produktivem Arbeiten wird verschwimmen.

ANZEIGE



Universität St.Gallen

Wir eröffnen Perspektiven



Die Universität St.Gallen (HSG) ist eine der führenden Wirtschaftsuniversitäten Europas. Die HSG zeichnet sich durch eine ganzheitliche Ausbildung auf höchstem akademischen Niveau aus und ist mit 120 Universitäten weltweit verbunden. Sie ermöglicht Absolventen hervorragende Karrierechancen und bietet mit 18'000 HSG-Alumni ein globales Netzwerk.

Master-Programme

- Informations- Medien und Technologiemanagement
- Marketing, Dienstleistungs- und Kommunikationsmanagement
- Rechnungswesen und Finanzen
- Banking and Finance (ab Herbst 2008 in Englisch)
- Strategy and International Management (Englisch)
- Volkswirtschaftslehre
- Quantitative Economics and Finance (Englisch)
- International Affairs and Governance (ab Herbst 2008 in Deutsch & Englisch)
- Rechtswissenschaft
- Rechtswissenschaft mit Wirtschaftswissenschaften

Nächster Master-Infotag: 12. März 2008

Anmeldung und weitere Informationen: www.unisg.ch

Universität St.Gallen (HSG), Dufourstrasse 50, 9000 St.Gallen, Schweiz
Tel. +41 (0)71 224 37 03, Fax +41 (0)71 224 28 15, E-Mail: info@unisg.ch

www.unisg.ch



BILDUNGSZENTRUM kvBL
Reinach. Muttenz. Liestal.

Für alle, die hoch hinaus wollen – HFW, die Höhere Fachschule für Wirtschaft

Die Höhere Fachschule für Wirtschaft bietet praxisbezogene Weiterbildungen im Bereich Wirtschaft an. Zeigen Sie, was Sie können – mit einem eidgenössisch anerkannten Diplomabschluss.

Dipl. Betriebswirtschafter/in HF

Info-Abend: Mi. 07.11.07, 19.00 Uhr

Dipl. in Unternehmens- und Mitarbeiterführung NDS HF

Info-Abend: Do. 25.10.07, 19.00 Uhr

Dipl. Controller/in NDS HF

Info-Abend: Di. 23.10.07, 19.00 Uhr

Dipl. Projektmanager/in NDS HF

Info-Abend: Di. 23.10.07, 19.00 Uhr

Dipl. Personalleiter/in NDS HF

Info-Abend: Mi. 05.12.07, 19.00 Uhr

Detaillierte Informationen finden Sie unter www.bildungszentrumkvbl.ch

Anmeldungen für die Info-Abende bei:

Bildungszentrum kvBL Reinach | Tel. 061 717 18 28

Weiermattstrasse 11 | 4153 Reinach | reinach@bildungszentrumkvbl.ch

www.ausbildung-zum-coach.ch

Infoabende: 13.11.07 in Bern, 20.11.07 in Olten, 27.11.07 in Zürich, jeweils um 18.30 Uhr
coaching zentrum olten GmbH · T 062 926 43 93 · info@czo.ch